Erste Beilage der Metzer Zeitung.

Nr. 74. Metz, Dienstag den 31. März 1914

△ Die höhere Truppenführung in Frankreich.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Das unausgesetzte Streben der Heeresverwaltung in Frankreich zur beständigen Verbesserung und Stärkung aller militärischen Einrichtungen, um in der Entscheidungsstunde auf einen Erfolg rechnen zu können, muß von uns nicht nur anerkannt, sondern vor allem erkannt werden, damit wir in dieser Stunde nicht durch Vorkehrungen überrascht werden, die wir nicht genügend gewürdigt haben. Gegenwärtig handelt es sich um die Neuausgabe der taktischen Dienstvorschriften, die unserer Felddienstordnung entsprechen und die Weisungen für die höheren Truppenführer im Kriege enthalten. Selbstverständlich wird dabei von dem Grundsatze ausgegangen, daß auf die Mitwirkung von Rußland gerechnet wird, was für uns den erwarteten Krieg nach zwei Fronten bedeutet, auf den wir uns auch wohl schon seit längerer Zeit eingerichtet haben. Auf eine Unterstützung durch die englische Armee dürfte aber Frankreich in absehbarer Zeit kaum zu rechnen haben, denn die Vorgänge der jüngsten Zeit jenseits des Kanals lassen weit eher auf einen Rückgang, wenn nicht gar auf einen Verfall des englischen Heeres rechnen, der vorerst wieder beseitigt werden muß. Wie dem aber auch sei, hervorzuheben ist, daß die neuen französischen Vorschriften überall den Geist der Offensive erkennen lassen, die von den großen Heereskörpern, als Heeresabteilung (groupe d'armées), Armee, Armeekorps, Heereskavallerie oder Kavalleriekorps, von vornherein aufgenommen werden soll.

Die allgemeine Auffassung über Kriegführung wird dahin ausgedrückt, daß den politischen Zweck eines Krieges nur die Regierung zu bestimmen vermag, da sie für die Lebensinteressen des Landes verantwortlich ist. Sie bezeichnet daher bei einem Krieg nach mehreren Fronten den Hauptgegner und setzt gegen ihn die Masse des Heeres ein. Es ist bemerkenswert, daß auch Frankreich „mehrere Fronten" in Aussicht nimmt, wobei aber der Hauptgegner natürlich das deutsche Heer sein würde. Dabei wird die Notwendigkeit betont, auf dem Hauptkriegsschauplatz die strategische Offensive zu ergreifen, bei der das Ziel der militärischen Operationen die Vernichtung der feindlichen Armee ist. Es kommt daher darauf an, den Gegner zur Schlacht zu zwingen und seinen Willen gewaltsam zu brechen, was nur durch rücksichtslosen, bis zum äußersten durchgeführten Angriff und mit blutigen Opfern erreicht wird. Jede andere Auffassung widerspricht der Natur des Krieges und ist zu verwerfen, denn ein auch noch so geschickt angelegtes „Manöver", also die Operation, kann den Sieg nur anbahnen, aber nicht gewährleisten. Dabei wird darauf hingewiesen, daß mit dem Abwarten von Nachrichten nicht zuviel Zeit verloren werden dürfe, vielmehr wird die Aufstellung eines bestimmten Operationsplanes gefordert, auch wenn die Nachrichten über den Feind noch dunkel und unvollständig sind. Von einer rein schematischen Aufstellung kann dabei jedoch nicht die Rede sein, denn der höheren Truppenführung muß unter allen Umständen volle Operationsfreiheit belassen werden, worunter die freie Verfügung über ihre gesamten Streitkräfte bis zum Augenblick der Entscheidung zu verstehen ist. Wie man sich den Verlauf eines zukünftigen Krieges denkt, geht aus folgendem Satz hervor: Nach dem Siege muß eine restlose, unbarmherzige Verfolgung die völlige Vernichtung des Gegners herbeiführen, und so wird möglicherweise eine einzige große Schlacht genügen, um den Krieg zu beenden. Dieser Optimismus kann nach den Lehren der Kriegsgeschichte keineswegs als berechtigt angesehen werden, auch läßt sich von vornherein kaum bestimmen, auf welcher Seite der Sieg in dieser ersten großen Schlacht sein wird. Hervorgehoben sei auch der Hinweis, daß man für die große Entscheidungsschlacht nie zu stark sein kann, und daher müssen alle auf einem und demselben Kriegsschauplatz operierenden Heeresteile bei ihr tätig mitwirken.

Auf die einzelnen Punkte der neuen Vorschrift kann hier nicht näher eingegangen werden, wohl aber sei einiges über „Grenzschutz und Festungen" hervorgehoben, die in den bisherigen Anweisungen nicht genügend berücksichtigt waren. Der Grenzschutz deckt die Mobilmachung in den Grenzgebieten und den Aufmarsch des Heeres, auch schützt er die Bahnen und Telegraphenlinien, Kunstbauten und Magazine. Die Grenzschutztruppen haben den ersten Zusammenstoß mit dem Gegner auszuhalten, dessen Aufklärung und Vorstöße gegen die Ausladepunkte und den Aufmarschraum der Armee sie verhindern sollen; sie unterstehen unmittelbar dem Oberbefehlshaber. Das ganze Grenzgebiet wird in verschiedene Abschnitte eingeteilt, und sobald der Grenzschutzdienst durch einen genauen Befehl als beendet bezeichnet wird, treten die Grenzschutztruppen in den Armeeverband zurück. Die Festungen bezwecken nur Erleichterung der Operationen des Feldheeres, auch dienen sie im Grenzgebiete dem Grenzschutz als Rückhalt. Soweit sie nahe der Grenze liegen, engen sie die Bewegungsfreiheit des Gegners ein, bedrohen seine rückwärtigen Verbindungen und binden einen Teil seines Heeres. Auch auf das Verhalten gegen feindliche Festungen geht die Vorschrift ein; es wird durch den Oberbefehlshaber je nach ihrer Bedeutung für die Operationen bestimmt. Unabhängig davon muß aber jeder Armeeführer, in dessen Operationsgebiet eine feindliche Festung fällt, die notwendigsten Schutzmaßregeln gegen sie anordnen. Eine förmliche Belagerung kann erst beginnen, wenn alle Mittel für den Festungsangriff bereit gestellt sind. Daß hierbei die starken Festungsgruppen in Elsaß-Lothringen in erster Stelle gemeint sind, versteht sich von selbst, aber wie die ersten Stadien eines zukünftigen Krieges verlaufen werden, bleibt immerhin abzuwarten.

Herrenwäsche nach Mass
Emil Raabe, Kammerplatz 39/, Metz.
Langjähriger Wäschezuschneider. 7987

Aus Stadt und Land.

Metz, den 31. März 1914.

* Städtische kaufmännische Fortbildungsschule. Mit Schluß des Schuljahres am 4. April treten eine Knaben- und eine Mädchenklasse aus. Die Schüler und Schülerinnen erhielten in einem einjährigen Kursus Unterricht in deutschem und französischem Briefwechsel, in Handelslehre, einfacher und doppelter Buchführung und kaufmännischem Rechnen und erwarben sich eine gute Fertigkeit in Maschinenschreiben und Stenographie. Es wird ihnen nicht schwer fallen, wenn sie jetzt in die Praxis übertreten, sich in die verschiedenen Arten der Kontorarbeiten hineinzufinden. Geschäfte und Bureaux, die beabsichtigen, austretende Schüler und Schülerinnen einzustellen, erhalten auf Wunsch bereitwilligste Auskunft durch die Schuldirektion. Handelsschüler, welche die Schule mit dem Abgangszeugnis verlassen, sind beim Eintritt in ein kaufmännisches Geschäft von dem Pflichtbesuch der kaufmännischen Fortbildungsschule befreit. Die neuen Kurse beginnen am 21. April. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Gr. Vincenzstr. 12, entgegengenommen.

* Deutscher Jagdschutzverein. Zu einer Besprechung über die Schonzeiten des Wildes findet am nächsten Freitag, den 3. April, nachmittags 5 Uhr beginnend, im Hotel Pfeiffer zu Straßburg eine Hauptversammlung des Landesvereins Elsaß-Lothringen des Deutschen Jagdschutzvereins statt, zu welcher auch die Mitglieder der Gesellschaft der Jagdliebhaber in Elsaß-Lothringen freundlichst eingeladen sind. Da im nächsten Jahre alle Jagden im Lande neu verpachtet werden, so ist eine zahlreiche Beteiligung an der Besprechung dringend erwünscht.

* Die „Lothringer Volksstimme" hatte sich letzthin darüber entrüstet, daß in Köln die Evangelischen mit der Benennung eines paritätischen Gymnasiums als „Görres-Gymnasium" nicht einverstanden waren, weil sie der Ansicht waren, daß dieser Name, der an einen Ultramontanen erinnerte, der fest an Geister, Hexen und andere mittelalterlichen Aberglauben glaubte, nicht für eine moderne Schule paßte. Um protestantische Gegenbeispiele zu finden, schrieb die „Volksstimme" u. A.: „Braunschweig hat sogar sein Martino-Katharineum; das Haus ist paritätisch und „Martin" ist der Vorname des abgefallenen Mönchs von Wittenberg und „Käthe" der Taufname der aus dem Kloster Niembschen entsprungenen Nonne Bora, mit der Luther ein ganz unchristliches Verhältnis einging und drei Söhne und drei Töchter bekam." Jetzt muß die „Volksstimme" erklären, daß das Martino-Katharineum in Braunschweig mit Luther und Katharina von Bora garnichts zu tun hat, sondern wegen seines geschichtlichen Zusammenhangs mit den beiden Kirchen St. Katharina und St. Martini so genannt, übrigens nicht paritätisch, sondern protestantisch ist. Was die „Volksstimme" aber nicht zurücknimmt, ist die gemeine Beschimpfung der evangelischen Kirche in der Person ihres Reformators; der niedrige Glaubenshaß des geweihten Blattes läßt dies natürlich nicht zu.

Eilabholungsdienst der Postanstalten und Ortsschnelldienst in Metz.

Die Postverwaltung übernimmt es, im Ortsbestellbezirke der Postanstalten auf Wunsch der Absender gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme gegen eine Gebühr von 25 Pfennig aus den Wohnungen der Absender abholen und zur Weiterbeförderung aufliefern zu lassen. Die Anträge sind an die Bestellungspostanstalt zu richten und können mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher (Anschluß 2000) gestellt werden. Das Nähere ist bei den Postanstalten, in Metz auch beim Telegraphenamt, zu erfragen.

Ferner ist für die Ortsbestellbezirke der Postämter in Metz (einschließlich Montigny, Metz-Devant-les-Ponts und Longeville und für einige zum Landesbestellbezirke von Metz gehörige Straßen der Ortsschnelldienst eingerichtet. Dieser Dienst besteht darin, daß die genannten Postanstalten während der Tagesstunden von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends auf Anruf durch Fernsprecher (Anschluß 2000) oder auf schriftliches oder mündlicher Verlangen gegen Erhebung der Gebühr von 50 oder 75 Pfennig, je nach der Entfernung, Briefsendungen durch besondere Boten bei den Absendern abholen und unmittelbar anschließend bestellen, sowie auf Wunsch dem Auftraggeber sofort eine schriftliche Antwort des Adressaten zurückbringen lassen. Einem Boten können auch gleichzeitig mehrere Sendungen an den nämlichen oder an zwei verschiedene Empfänger übergeben werden. Die Boten übernehmen auch aufschriftslose Sendungen zur Bestellung, wenn der Empfänger mündlich unzweifelhaft bezeichnet wird. Auftraggeber, die Fernsprechanschluß haben, können sich die etwaige Antwort des Empfängers vom Boten durch Fernsprecher von der nächsten öffentlichen Sprechstelle aus zusprechen lassen.

Die Ausführung des Ortsschnelldienstes liegt dem Telegraphenamt in Metz ob. Dieses Amt sowie sämtliche Postanstalten in Metz nehmen mündlich an allen Schalterstellen sowie (gebührenfrei) durch Fernsprecher oder schriftlich die Anmeldung von Aufträgen entgegen und geben in allen Gebührenfragen auf Ersuchen Auskunft.

* Ausstellung des Lothringischen Kunst- und Kunstgewerbevereins im Gewerbehaus zu Metz. Die Ausstellung des Freiherrn M. v. Fichard im Gewerbehaus, ist durch 10 neue Aquarelle bereichert worden. Sie wird nur noch kurze Zeit dauern, ein Besuch derselben ist nach dem Urteil aller bisherigen Besucher — u. a. des Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen, des Bezirkspräsidenten von Lothringen — sehr empfehlenswert.

Wassersyndikat Montigny-Sablon.

Die Syndikatskommission für die Wasserleitung Montigny-Sablon hielt am 27. März im Wasserturm Montigny ihre letzte Sitzung in dieser Amtszeit der Gemeinderäte ab. Von den 10 Mitgliedern waren 9 Herren anwesend. Das Wassersyndikat Montigny-Sablon wird auch in diesem Jahre, trotz der vom 1. Oktober 1913 ab in Kraft getretenen Ermäßigungen der Mindestgebühren und der Wassermessermiete einen Betriebsüberschuß von über 40 000 M erzielen, der an die beiden Gemeinden zur Verteilung gelangt. Am Schluß der Sitzung gedachte der Syndikatsvorsitzende, Herr Beigeordneter Hauck, von Sablon, der erfolgreichen Tätigkeit und des harmonischen Zusammenarbeitens der Kommission und dankte den Mitgliedern für ihr tatkräftiges Mitwirken; besonders dankte er dem Beigeordneten der Gemeinde Montigny, Herrn Professor Dr. Dörr, für die schönen Worte der Anerkennung, die er schriftlich ihm bereits zugehen ließ. Zur Erwiderung sprach Herr Bürgermeister Steinmetz von Montigny dem Vorsitzenden im Namen der Gemeinde Montigny, und er glaubte auch im Namen der Gemeinde Sablon sprechen zu können, den Dank beider Gemeinden aus, für die bewiesene Aufopferung und treue Pflichterfüllung, und hob hervor, daß unter dem Vorsitz des Herrn Hauck sich die Einnahmen und Ueberschüsse des Syndikats bedeutend erhöhten; er bat die Mitglieder zum Zeichen des Dankes sich von ihren Plätzen zu erheben.

* Der Sterbekassenverein Montigny hielt am Sonntag, den 22. März im Parkhotel in Montigny seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, welche trotz des unfreundlichen Wetters gut besucht war. Aus dem vom Schriftführer des Vereins verfaßten Jahresbericht ist folgendes besonders hervorzuheben: Die Mitgliederzahl betrug am 1. Jan. 1914 2777, neu eingetreten sind 50, gestorben 53 Mitglieder. Für die eingetretenen Sterbefälle wurden ausgezahlt im 1. Verbande 35 500 M, für die 28 Sterbefälle im 2. Verbande 8500 M, im ganzen 44 000 M und somit seit Bestehen des Vereins die stattliche Summe von 325 442 M. Nach dem Kassenbericht betrug der Kassenbestand am 1. Januar 1913 im 1. Verband 28 087,98 M, die Einnahmen 39 360,33 M, die Ausgaben 38 324,72 M, mithin Kassenbestand am 31. Dezbr. 1913 29 129,59 M. Im 2. Verband betrug der Kassenbestand am 1. Januar 1913 4681,52 M, Einnahmen 10 035,64 M, Ausgaben 9074,35 M, mithin Kassenbestand am 31. Dezbr. 1913 5642,81 M, mithin Gesamtkassenbestand 34 772,40 M, welcher einem Zuwachs zum Vereinsvermögen von 2002,90 M entspricht. Wenn wir den Leistungen der Kasse diejenigen der Mitglieder gegenüberstellen, so ergibt sich, daß diejenigen, die von Gründung dem Verein angehören, bis jetzt im 1. Verband den Betrag von 162 M bezahlt haben, wofür sie ein Anrecht auf 800 M Sterbegeld haben. Im 2. Verband steht einer Leistung von 30,90 M für das Mitglied ein Anrecht auf 300 M Sterbegeld gegenüber, sodaß sich die eingezahlten Beiträge im 1. Verband mit 332 Prozent, im 2. Verband mit 650 Proz. verzinsen. Freigegeben wurden im 1. Verband 4, im 2. Verband 2 Sterbefälle. Es dürfte deshalb wohl bei der geringen Beitragsleistung auch den Unbemittelten möglich sein, diesem so segensreich wirkenden Verein beizutreten, indem der Verein bei einem mäßigen Eintrittsgeld und einem Beitrag von 0,30 M pro Mitglied und Sterbefall ein Sterbegeld von 200—800 M im ersten und von 200—300 M im zweiten Verband, je nach der Dauer der Mitgliedschaft zahlt. Gesunde Leute beiderlei Geschlechts im Alter von 16—50 Jahren können jederzeit Mitglied des Vereins werden und wird der baldige Eintritt all denjenigen, die dem Verein heute noch fernstehen, aufs beste empfohlen.

* Der Pferdemarkt auf dem Mazellenplatz zeichnete sich gestern Morgen durch einen flotten Geschäftsgang aus; es waren 65 Pferde, meist besserer Sorte, zum Verkauf gestellt. Die Preise waren bis zu 850 M für gute Pferde und von 250—450 M weniger gute Tiere. Von Schlachtpferden waren nur wenige vorhanden, für die Preise bis zu 100 M verlangt wurden. Die Metzger mußten auf bessere Pferde zurückgreifen. Der nächste Pferdemarkt wird wegen der Feiertage erst durch die Behörde festgestellt werden.

* Am Samstag, den 28. d. Mts. gegen 8 Uhr abends versuchte ein aus der Richtung Fèves kommender Zivilist in der Feste Lothringen einen Sack mit Kohlen zu stehlen. Da er trotz dreimaligen Anrufens des Postens nicht stehen blieb, sondern die Flucht ergriff, zielte der Posten nach den Beinen des Zivilisten und schoß. Der Zivilist brach zusammen. Der Posten eilte darauf zur Wache, um Hilfe zu holen. Als er zum Tatorte zurückkehrte, hatte sich der Zivilist entfernt. Er ist aus Fèves gebürtig und ist dort am Sonntag, den 29. d. Mts. früh gestorben.

* Polizeibericht vom 30. März. Eingeliefert wurden 2 Personen wegen Diebstahls und 4 Personen wegen Obdachlosigkeit.

Litterarisches.

Tomatenbuch. Anleitung, früh und reichlich reife Tomaten zu gewinnen, sowie 50 ausgewählte Tomatenrezepte. Von Johannes Böttner, Königl. Oekonomierat, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 57 Abbildungen. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. 1.20 M. Einen ungeahnten Auf-Aufschwung hat in den letzten Jahren der Anbau der Tomaten bei uns genommen. Die vielseitige Verwendbarkeit dieser Frucht in der Küche, der außerordentliche Wohlgeschmack und der gute Einfluß auf die Beförderung der Verdauung steigern fortgesetzt die Nachfrage nach diesem vorzüglichen Gewächs. Den Hausfrauen werden die am Schlusse übersichtlich zusammengestellten 50 Rezepte zur Bereitung köstlicher Tomatengerichte besonders willkommen sein.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Hohenlohe Tapioca
gleich vorzüglich als Suppeneinlage wie als Krankenkost.

DAMEN- UND KINDERWÄSCHE KAUFT MAN BILLIG IM KAUFHAUS SCHWARZ

Stadttheater.

Der fliegende Holländer.

Metz, 30. März.

Die Gastspielerei hat wenigstens ein Gutes: sie ermöglichte es, daß die Wagnerfreunde den Holländer in diesem Jahr überhaupt zu hören bekamen, auf den sie infolge der noch nicht völlig behobenen Erkrankung unserer eigenen Hochdramatischen und aus anderen Gründen hätten verzichten müssen. Allerdings konnte man nach den Erfahrungen, die in dieser Saison bis jetzt mit Gästen gemacht worden sind, der Aufführung nicht anders als mit großer Vorsicht und ganz geringen Ansprüchen entgegensehen. (Denn nur auf diese Weise bewahrt man sich die Unbefangenheit und Empfänglichkeit für sogenannte angenehme Enttäuschungen.) Die angenehme Enttäuschung kam: die beiden Gäste sind tüchtige Kräfte, die zu einer im ganzen befriedigenden Wiedergabe des Werkes im Rahmen ihrer Partien und deren Aufgaben ihr Teil beitrugen. Ob sie in der Lage sind, in der nächsten Spielzeit zwei wichtige Fächer zu vertreten, ist eine Frage für sich, die sich nur nach einer näheren Betrachtung ihrer Fähigkeiten beantworten läßt.

Frl. Irma Senberck vom Stadttheater in Erfurt kommt als Hochdramatische in Betracht. Ihre Senta könnte als dramatische Leistung angesehen werden, wenn die Künstlerin eine schärfere dramatische Einstellung geboten hätte. Den Nachweis einer innerlich erlebten Gestaltung, die keine toten Punkte auf der Strecke läßt und die seelischen Abschnitte unter einen bindenden, persönlichkeitserfüllten Gesichtspunkt zusammenfaßt, erbrachte sie nicht ganz. Eine gewisse Schwerfälligkeit der Bewegung war davon der äußere Ausdruck. Der Senta fehlte es an dem Somnambulen, das auf ihre Schicksalsbestimmung als ahnende Bewußtheit und dramatisch-poetische Treibkraft hinwies. Der Gestalt ging daher die tiefere Beziehung zum Erlösungsproblem fast ganz verloren, wenn sie, rein bewegungsdarstellerisch, auch im Stil des Werkes und seiner poetischen Zusammenhänge stand. Der gesanglichen Aufgabe der Partie kam die Sängerin mit soviel Erfolg nach, als die Qualitäten ihres Organs dessen Schwächen überwogen. Die Stimme ist kräftig, von genügender dramatischer Bedeutung, in allen Lagen, soweit ersichtlich, gleichmäßig, aber die Höhe ist von Härten nicht frei, und eine, wie es scheint, nicht einwandfreie Atembehandlung läßt die Töne oft bedenklich flackern und nicht rein intoniert werden.

Dies meine Beobachtungen und aus Frl. Senbercks Senta auf ihre Leistungsfähigkeit gezogenen Rückschlüsse. Ob die Künstlerin zur Verpflichtung zu empfehlen ist oder nicht, wird nach dem morgigen Gastspiel (Santuzza) hoffentlich klarer zu entscheiden sein als heute, wo sie trotz der angeführten Mängel einen nicht weit unter die brauchbare Mittellinie führenden Eindruck hinterließ.

Mit dem zweiten Gast des Abends, Herrn Rudolf Hammann aus Kiel, der den Holländer sang, steht es folgendermaßen: Sicherlich ist er im Spiel ein großer Anfänger, er steht wie ein Grenadier da (so groß ist er nämlich auch), und die Kunst der ausdrucksvollen Kleingebärde, die für den Holländer allein in Betracht kommt, ist ihm so gut wie unbekannt. Auch wird man nicht behaupten wollen, daß sein Piano wohllautend ist und daß er es im feinsinnigen Gebrauch seines Organs schon weit gebracht hat. Aber was empfehlend ist: R. Hammann hat ein kräftiges, klangvolles, metallisches Organ, das auch in der Höhe von baritonaler Ergebigkeit ist. Und zwar scheint mir die Kraft und Fülle der Stimme so versprechend, daß dagegenüber ein besonders zu Anfang auffallendes Tremolieren der Stimme nicht wesentlich ins Gewicht fällt. Was weiter einnimmt, ist eine wirksame dramatische Diktion des Gesanglichen. Wenn der junge Künstler in tüchtige Regiehände kommt, ist etwas Tüchtiges aus ihm zu machen. Falls nichts wirklich Besseres sich noch zum Wort meldet, würde ich die Verpflichtung von R. Hammann unbedingt befürworten.

In den anderen Rollen waren Mitglieder unseres Ensembles mit Erfolg tätig. H. Steeg gab einen biederen und gesanglich zufriedenstellenden Daland, Herr Gogl einen sorgsam ausgearbeiteten, mit darstellerischer Kunst vorgetragenen, auch gesanglich befriedigenden Erik. N. Rohdens Amme und K. Schades stimmschöner Steuermann fügten sich in passender Weise dem Ganzen ein.

N. L'Arronges musikalische Leitung war getragen von starkem dramatischen Geist und der bewährten Umsicht des aufmerksamen Dirigenten. Etwas mehr Dämpfung des Orchesters, besonders des Blechs, hätte die Bedeutung mancher Wirkung nicht beeinträchtigt.

Dr. H.

Gastspiele.

Unsere Oper steht im Zeichen der Gastspiele. Es gilt, für die kommende Spielzeit Kräfte zu erwerben, die nicht nur den Anforderungen der einzelnen Hauptfächer zu genügen haben, sondern darüber hinaus noch die Gewähr für den bevorstehenden Aufschwung des Theaters bieten müssen. Daher wäre es falsch, sich mit Hinlänglichem zufrieden zu geben, im Gegenteil, es sind an jeden Gast gesteigerte Anforderungen zu stellen, damit die Möglichkeit einer Hebung des Opernlebens nicht von vorneherein untergraben wird. Denn schließlich sind gute Kräfte das Apriori der Oper. Leider ist die Auslese unter den Künstlern nicht mehr sehr groß, da die Saison schon weit vorgeschritten war, als die Theaterverhältnisse so weit geordnet waren, daß an die nächste Saison gedacht werden konnte, die meisten Künstler waren bereits an feste Verträge gebunden. Es werden nicht die schlechtesten sein. Mit dem, was jetzt noch verfügbar ist, ist also doppelte Vorsicht am Platze. Nicht nötig war diese Vorsicht bei einigen Gastspielen, wie wir sie hier gehört haben, wo man beim ersten Ton wußte, was man nicht zu tun hatte.

Sogar der Sonntagnachmittag rief die Kritik ins Theater. In der unverwüstlichen Martha setzte sich zunächst Herr Riedel als Lyonel noch einmal der Beurteilung aus. Nach diesem zweiten Gastspiel kann die Verpflichtung des Künstlers unbedenklich geraten werden. Seine gesangliche Leistung wies trotz einer geringen Verschleierung der Stimme soviel Schmelz und sonstige lyrische Werte auf, daß er zur Vertretung des lyrischen Tenorfaches geeignet erscheint. Auch mit seinem Spiel konnte man diesmal zufrieden sein. Dann stellte sich in derselben Vorstellung (als Plumkett) Herr Iseke vor. Wir lernten in diesem Künstler einen ausgezeichneten Bassisten kennen. Er hat ein kräftiges, gehaltvolles und tonsicheres Organ ohne irgendwelche unangenehme Anhängsel, und ein lebendiges, temperamentvolles Spiel, das durch die einnehmende Erscheinung des Künstlers in seiner Wirkung noch gehoben wird. Falls der morgige Hunding kein verblüffender Baß ist, unbedingt zugreifen. Als dritter Gast bewarb sich Frl. Tornau als Nancy um das Altfach. Nun ist die Nancy keine Partie, in der eine Altistin ihr Können zeigen kann. Was Frl. Tornau gab, war daher ziemlich unbedeutend, gesanglich und darstellerisch. Ich hörte die Künstlerin aber heute morgen ein paar Frickafragmente singen, in denen sie einen besseren Eindruck machte. Die Stimme ist zwar nicht sehr kräftig und altdunkel, aber wohllautend und dramatisch wirksam. Wenn die Altistin, die in der Walküre gastieren soll, nicht besser ist, wird man sich mit Frl. Tornau wohl oder übel abzufinden haben.

Am Abend trat Frl. Senberck (erstes Gastspiel: Senta) noch einmal auf, als Santuzza. Trotz zugestandener Fähigkeiten in dramatisch-darstellerischer Beziehung vermochte mich auch diese Leistung, was das Gesangliche angeht, nicht voll zu befriedigen. Die Stimme hat ihre Härten und Schwankungen, an die man sich erst gewöhnen müßte, um das Organ für voll zu nehmen.

Nachzutragen ist noch der Bericht über das Gastspiel zweier Künstler in einer geschlossenen Rigolettovorstellung (Eisenbahnverein) am Montag der verflossenen Woche. Frl. Inez Enke sang die Gilda mit außerordentlich feiner koloristischer Gelenkigkeit, der im Gebundenen eine warme lyrische Kantilene ergänzend zur Seite stand. Leider war es nicht möglich, die Künstlerin noch in einer Spielpartie zu hören, um auch nach dieser Seite hin ihre Befähigung zum Koloraturfach zu prüfen. Als Herzog ließ Herr Hjalmar Hausson-Oerne eine gute gebildete, aber kleine Stimme hören, die ihn zunächst nur für kleinere Partien (2. lyrischer Tenor) geeignet erscheinen läßt.

Dr. H.

Sport.

Die Fußballsaison rückt allmählich ihrem Ende entgegen. Pfingsten wird uns wahrscheinlich noch zwei interessante Wettspiele bringen, dann beginnt bei den meisten Fußballvereinen, infolge Eintritts der warmen Witterung, die Ruhe für den Fußballsport, und bis zum Wiederbeginn im Herbst bringen andere, dem Einzelnen zu seiner körperlichen Erholung mehr dienliche Sportgenüsse den vollen Ersatz dafür. Die von der M. S.-V. hier schon öfters zur Vorführung gebrachten großen sportlichen Veranstaltungen in leichtathletischen Wettkämpfen und olympischen Spielen haben bei der Sportswelt stets einen warmen Anklang gefunden. Um sich für die in nächster Zeit beginnenden Wettkämpfe vorbereiten zu können, hatte die M. S.-V. für letzten Sonntag verschiedene sportliche Vorführungen in Form von leichtathletischen Spielen angesagt, dabei auch einem Wunsche der Stadtverwaltung dienend, dem hiesigen Publikum durch Gewährung des freien Zutritts zum hiesigen Sportplatz auch einmal Gelegenheit zu geben, ohne Entgelt sportlichen Leistungen beiwohnen zu können. Der Besuch war deshalb auch ein sehr reger; doch wohnten Vertreter unserer Stadt den Spielen nicht bei, was doch jedenfalls im Interesse unseres hiesigen Sportes sehr erwünscht gewesen wäre.

Die Spiele, die durch einen Fußballkampf der 1. und 2. Junioren eingeleitet wurden, konnten allgemein als befriedigend angesehen werden. Wenn auch drei Fußballwettspiele mit verkürzter Zeit dabei zum Austrag kamen, so wirkte das dabei gewöhnlich bei eigener Mannschaft gezeigte phlegmatische Spiel doch langweilig; zudem hätte man von der 1. und 2. Mannschaft mehr Musterspiel verlangen können. In den weiteren Kämpfen konnten die Leistungen im Laufen und Speerwerfen wohl in erster Linie in Betracht gezogen werden. Im 100-Meter-Lauf siegte als Erster B. Heinzelmann in 12½ Sekunden, Zweiter wurde Ottnad; im zweiten Lauf blieb Zapp in 12einfünftel Sekunden vor Bichelberger Sieger. Beim Speerwerfen war Lips mit 48,30 Meter (im freien Wurf 53,75 Meter) der Beste, dann folgte Zapp mit 41,10 und Wahlkampf mit 39,80 Meter. Diskuswerfen: Lips 29,80, Hennes 27,20 Meter. Im 400-Meter-Lauf wurde B. Heinzelmann, im 800-Meter-Lauf O. Heinzelmann Sieger. Im Hürdenlauf konnte Bichelberger glücklicher Gewinner werden.

O. K.

Grillparzer's=
Werke, 4 eleg. rot Leinen Bde. 6 M, Stifter, 3 Bde. 5 M, Heffel 5 Bde. 7,50 M, Körner 1 Bd. 1,75 M. Passendes Festgeschenk. **Neue Buchhandlung, Metz, Totenbrückenstraße 3.** 9265

Teure Zeiten!!
Sie müssen sparen!!
Die Erste Metzer Oel-Zentrale Unter den Bogen 55, Tel. 1732 empfiehlt:
ff. Bock-Oel, per Liter M 0,90
ff. Tafel-Oel, reinschmeckend, p. Liter M 0,98
ff. Mayonaisen-Oel, per Liter M 1,50, 1,40, 1,30, 1,20
ff. Oliven-Oel, garantiert rein, per Liter M 2,25
ff. Gerstenkaffee, p. Pfd. M 0,17
ff. Bohnenkaffee, gebrannt, per Pfd. von M 1,17
ff. Chocolade, per Pfd. M 0,78
ff. Cacao, per Pfd. M 0,88
ff. Speise-Essig, p. Liter M 0,22
ff. Wein-Essig, p. Ltr. M 0,38
ff. Wein-Essig, beste Sorte, per Liter M 0,45
ff. Tafel-Senf per Pfd. M 0,22
ff. Bouillon-Würfel, 50 Stück, M 0,98
ff. Suppenwürze, p. Ltr. M 2,25
ff. Kunst-Honig, 2 Pfd. netto, M 0,98.
ff. Kunst-Honig, 1 Pfd. M 0,55
ff. Pflanzenbutter-Margarine, per Pfund M 0,80
ff. Pflanzenschmalz, per Pfund M 0,68
ff. Schweineschmalz, per Pfund M 0,78
ff. Puddingpulver, 10 Pakete M 0,65
ff. Halberstädter Würstchen, Paar M 0,15 9257
Für Wiederverkäufer u. Großverbraucher Extrapreise.

Grosse Gelegenheit in Möbeln
zu äusserst billigen Preisen.
Schlafzimmer, hell, solide Arbeit mit Spiegelschrank u. modernem Marmor Mk. 295
Schlafzimmer, Nussb. pol., bestehend: 1 zweitüriger Schrank, 1 Bett, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nachttisch Mk. 175
Schlafzimmer, dunkel, besteh.: 1 Schrank, 1 Bett, 1 Waschkommode mit vier Schubladen, 1 Nachttisch . . Mk. 75
Vollständige Kücheneinrichtung in Pitsch Pine, sol. Arbeit, besteh: Schrank, Anrichte-Tisch, 2 Stühle Mk. 139
Zweitür. Schrank Mk. 37
Vertikow 9219
mit Spiegel Mk. 33
Waschkommode mit 4 Schubkasten Mk. 22
Salontisch, Nussbaum poliert . . Mk. 16
Grosse Auswahl in Betten, Schränken, Tischen, Sophas, Stühlen, Kinderwagen, Kinderstühlen zu extra billigen Preisen.
Grosse Saarbrückenstr. 6; auch unteren Goldschmiedstr.

Achtung!
Von heute bis Sonntag prima 8896
Füllenfleisch
J. Schwarz, Pferdemetzgerei, Diedenhofenerstr. 12, Tel. 1674. 8896

Alle Sorten Saal- u. Speise-Kartoffeln
Frühe Rosen-Amerikaner
" Kaiserkronen
" Erfurter Nieren
Späte Magnum bonum
" Upto date
" Industrie gelbfl.
" Blaue Riesen
" Elerkartoffeln
" rote Nieren gelbfl.
Lieferung zentner- und waggonweise.
Humbert-Gerhard
Metz, Unter den Bogen 55.
Telephon 1732. 9258

Arbach-Salon=Piano
Flügel-Ersatz im Ton, kostbares Instrument, ganz neu, wird umständehalber sehr billig abgegeben. Näheres unt. P. H. 9119 an die Ausgabestelle.

Deutscher 8937
Schäferhund,
3 Jahre alt, Rüde, prima Stammbaum, sehr wachsam und scharf, etwas dressiert, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Ausgabestelle.

3 junge 9292
Rehpinscher
zu verkaufen. St. Medardenstraße 9.

Wegen bevorstehender Geschäftsverlegung
offeriere ich zu Engrospreisen:
Preißelbeeren in 30 Pfd.-Eimer zu 40 Pfg. per Pfd.
Essiggurken, 8 Liter-Dose zu 5 M.
Bratheringe, 8 Liter-Dose zu 3 M.
Obstkonserven, per ½ Kg.-Dose von 50 Pfg. an.
Gemüsekonserven, per 1 Klg.-Dose von 48 Pfg. an.
Garantiert echter Bienenhonig, in 1 Pfd.-Gläs., netto 1,10 M.
Losen echten Bienenhonig, per Pfd. 95 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.
Himbeersaft in Flaschen, in all. Größen, und verschiedenes sehr billig. 9207
Delikatessen u. Kolonialwaren
S. Fischer,
Metz, Priesterstraße Nr. 34.

Süßrahm-Pflanzen-Butter-Margarine, Marke
Holsteina
per Pfund 73 Pfg., in Postkolli von 9 Pfd. 70 Pfg. versendet täglich frisch und ungesalzen in prima Qualität, frei ins Haus. (Postkarte genügt.) Fabrikniederlage der Altonaer Margarine-Werke Mohr u. Co. G. m. b. H., Metz-Devant-les-Ponts, Lothringerstraße 106.
Hugo Sonnemann, Vertreter.

Kaufmann, 34 J., evgl., angeseh. ausfichtsr. Lebensstellung auf größ. Eisenwerke, sucht mit häusl. erzog. vermög. Dame oder deren Verwandten (nicht mit Vermittlern) zwecks
Heirat
in Verbindung zu treten. Angaben, nicht anonym, mit Bild, das sof. zurückerfolgt unt. H. 9016 an die Ausgabestelle. Diskretion zugesichert und erbeten.

Häusl. erzog. Frl., 26 Jahre alt, kath., mit schöner Aussteuer sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft. Beamte u. Militäranwärter bevorzugt, zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Off. mit Bild, welches sofort zurückerfolgt unter E. A. 9227 an die Ausgabestelle. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert.

Frl., 26 Jahre alt, kath., wünscht 9227
Herrenbekanntschaft.
Beamter od. Militäranwärter bevorzugt. Off. mit Bild unter E. A. 9227 an die Ausgabest. Anonym zwecklos.

Heirat.
Aelter. geb. Frl., Beamtentocht statil. Erscheinung, sehr häuslich, einige tausend Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines bess. solid. evangel. Herrn nicht unter 45 J., zwecks spät. Heirat. Beamter, Witwer mit 1—2 Kindern bevorzugt. Nur ernstgem. ausführl. Off. erbet. unt. F. R. 9228 an die Ausgabestelle. 9228

Geschäftsinhaber ein. Modegeschäftes in Metz, wünscht mit Fräulein, zirka 22 J., schöne Figur, in Verbindung zu treten zwecks baldiger 9307
Heirat.
Briefe mit Bild unt. N. M. 77 hauptpostlagernd Metz.

Gemüse-kocher **„Primus"**

für Suppen und feine Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst.

Milch-kocher **„Frauenlob"**
verhindert das Anbrennen der Milch und schliesst lästiges Ueberkochen aus.
D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14.

Miets=Auto
unter billigst. Berechnung. Sich wenden unt. B. P. 73 an die Ausgabestelle.

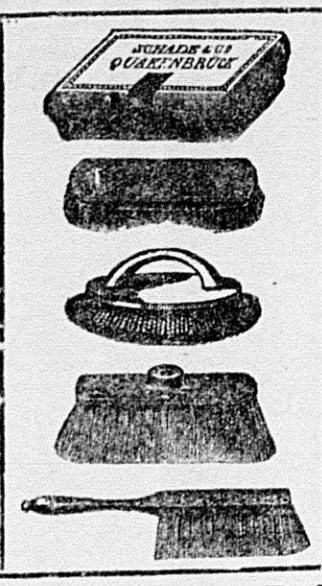
Schülerpult
massiv eichen, sehr billig abzugeben. Schiff, Kaiser-Wilhelm-Ring 17, Hochpart. 9214

Ein gebrauchtes, gut erhalt.
Fahrrad
zu kaufen gesucht. Römerstr. 9, Parterre. 9154

Pa. frisches Kalbfleisch, amtlich vollwertig gestemp., 5 Kilo-Pak. 4,50 M, von der Keule 5 M, versendet H. Kropat, Schlächterei, Potraken (Ostpr.). 9191

Billige Bürsten u. Besen für den Haushalt

Handfeger	100, 80, 70, 65 ₰	Tassenbürsten	35, 30, 25 ₰
Kehrbesen	300, 275, 225, 190 ₰	Kannenbürsten	. . 90, 30 ₰
Teppichbesen	250, 140, 110, 90 ₰	Gläserbürsten	140, 120, 80 ₰
Möbelpinsel	140, 90, 65, 40 ₰	Flaschenbürsten	90, 80, 50, 40 ₰
Möbelpolierbürsten	. . 170 ₰	Silberbürsten	170. 120, 55 ₰
Wichsbürsten	170, 150, 90, 70 ₰	Hutbürsten	150, 100, 70 ₰
Abseifbürsten	90, 65, 45, 30 ₰	Topfschrubber	50, 40, 30, 20 ₰
Schrubber	110, 90, 70, 65 ₰	Backpinsel	50, 45, 30 ₰
Federwedel	170, 130, 110, 70 ₰	Kleiderbürsten	130, 110, 80, 60 ₰
Abstäuber	270, 220, 190, 110 ₰	Händebürsten	120, 60, 20, 10 ₰
Portièrenfeger	. . 210, 170 ₰	Badewannenbürsten	. 100 ₰
Bohnerbürsten	14, 12, 50, 9, 4,50 M	Parquetwischer	300, 280, 190 ₰
		Möbelklopfer	260, 190, 160 ₰



D. Bleyler-Willms, Metz, Palaststraße 14.

Achtung bitte ausschneiden!
Empfehle mich im Aufpolieren, Wichsen und Beizen aller Möbel, sowie Reparaturen all. Schreinerarbeiten in und außdem Hause, auch für auswärts. Goldschmiedstraße 53, 1. Et. 9224

Ein gebrauchtes 9236
Fahrrad
zu kaufen gesucht. Off. unt. H. N. 9236 an die Ausgabestelle.

Das Bidet

soll in keinem Schlafzimmer fehlen. Grösste Auswahl in allen Formen und Preislagen. Bedienung durch Damen in separater Abteilung.
D. Bleyler-Willms
Palaststr. 14.

Nach Amerika
von
Antwerpen.
Erstklassige Schiffe. Mässige Preise. Tägliche Abfahrten.
Näheres: 9261
M. Sebastiany,
konzessionierte Agentur
Metz, Karolingerstrasse 11, 1. vis-à-vis der Hauptpost.

Zu verkaufen:
Schranke, ein- u. zweitür., Sofa, Chaiselongue, Sekretär, Kommoden, Betten, Tische, Haarmatratzen, Badewannen mit Ofen usw. Metz, Kapellenstr. 8, 1. Etage, F. Scherrer. 9253

Billig! Billig!
Empfehle mich zum
Transport von Möbeln
zu den billigsten Preisen. Klein, Kohlenhandlung u. Fuhrgeschäft Metzgerstraße 22. 9280

Polizeihunde.
Wolfshund und Hündin, fünf Monate alt, von prima Abstammung, Eltern und Großeltern prämiiert, Hund 45 M, Hündin 30 M, mit Stammbaum zu verkaufen. Queuleu, Viktoria-Luisenstr. 22, 1. Et. 9206

Gut erhaltener 9231
Schreibtisch
mit Stuhl, aus Eichen, zu verkaufen. Ludwigsplatz 42, 1. St., Hinterhaus. 9231

Sehr gut gehendes 9220
Friseurgeschäft
in der Nähe von Metz, sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unt. M. W. 9220 an die Ausgabestelle.

Ein schönes, weißes 9158
Kleid
neu, für junges Mädchen, billig abzugeben. Wagner, Wagnerplatz 5.

40 Stück Legehühner,
1 Ziege mit Mutterzickel, 1,2 schwarze Enten, zu verkaufen. Diedenhofenerstraße 74, Hof, rechts. 9151

Billig zu verkaufen eine
Nähmaschine
St. Nikolausplatz 3, 3. Et. 9251

Ein schöner 9250
Kellner-Frackanzug
Gr. 45—46 (mittlere Größe) zu verkaufen, sowie eine fast neue Pelerine. Levy, Neustadtstr. 11.

Rehpinscher
gesucht (Hund). Off. mit Preisangabe erbeten unt. E. L. 9179 an die Ausgabestelle.

Bessere 9262
Privat-Pension
Große Hirschstraße 15, 1. Et.

Ein Goerz-Prismenglas
tadellos erhalten, nur wenige Male gebraucht, sofort sehr preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Ausgabestelle. 9306

Automobil,
4 Zylinder, 4sitzig, N. A. W. Colibri, sehr gut erhalten, fehlerfrei und tadellos laufend, komplett, wegen Aufgabe des Fahrens für 1600 M zu verkaufen. Gefl. Off. unt. F. J. 73 an die Ausgabestelle.

Etwa 25 Meter
Kuhmist,
auch einzelne Meter, billig zu verkaufen. Devant-les-Ponts, Unter den Weinbergen 68 D.

Ein weißgefleckter 9283
Jagdhund
auf den Namen „Tell" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Ober-Ingenieur Heinemeyer, St. Theobaldswall Nr. 11. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hausbursche
sofort gesucht. Zeughausstraße Nr. 25, im Laden. 9153

Jüngerer, stadtkundiger
Laufbursche
sofort gesucht.
Buchdruckerei Gebrüder Lang.

Großes lothringisches 9245
Hüttenwerk
sucht zum 15. April
d. Js. evtl. früher, einen durchaus zuverlässigen, mit dem Eisenbahnwesen, besonders im Abfertigungsdienst vertrauten
Wagenkontrollbeamten
für seinen Anschlußbahnhof. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Referenzen und Eintrittstermin unter U. 2779 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main** erbeten.

Zwei tüchtige 9198
Schneider
auf Werkstatt sofort gesucht. Scharer, Schneidermeister, Kl. Vinzenzstraße 25, 1. Et.

Tüchtiger, nüchterner, lediger
Heizer
per sofort gesucht. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Junger Mann
als Lehrling bezw. Ausläufer auf ein hiesiges Gerichtsvollzieherbureau für sofort gesucht. Zu erfr. in der Ausgabestelle. 9193

Gesucht junger verheirateter Mann als 9109
Milchkutscher
Wohnung frei. Derselbe muß nüchtern und zuverlässig sein. Sich wenden zwischen 12—2 Uhr nachm. **Gutshof Montigny, Chausseestr. 211.** Es wollen sich nur solche mit allerbesten Zeugnissen melden.

Junger intelligenter 8962
Kaufmann
für das Bureau einer Ueberland-Zentrale zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die in einem derartigen Bureau schon tätig waren, außerdem der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, werden bevorzugt. Ausführliche Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Beifügung ein. Lichtbildes erbeten unt. L. A. 8962 an die Ausgabestelle.

Fleißiger solider 9189
Arbeiter
sofort gesucht. Färberei Gudath Kleine Vingenzstraße 15. 9189

Ehrlicher 9301
Junge
aus gutem Elternhause, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wolle sich meld. bei Bäckermeister A. Motsch, Sablon, Kapellenstraße 57.

Schlosserlehrling
gesucht von Chr. Weiß, Schlossermeister, St. Medardenstr. 8. 8999

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung für meine Buchhandlung, Papier- und Schreibwarengeschäft zum 1. April als 6955
Lehrling
gesucht. **Otto Steinbicker, Inh. Georg Flügel, Priesterstr. 40.**

Zum sofortigen Eintritt suche ordentlichen, jungen Mann als
Bureaulehrling
Schreibmaschinenkenntnisse erforderlich. 9192
Alex Fürst, Paradeplatz.

Tüchtiger 9238
Friseur-Gehülfe
gesucht, sofort oder 15. April, bei J. Zipf, Goldkopfstr. 29. Daselbst auch ein Lehrling gesucht.

Energischer, strebsamer Herr
beid. Sprachen mächtig, findet sofort Stellung in angesehenem Hause als 9234
Einkassierer
und zum Besuche von Privatkundschaft. Kleine Kaution erforderlich. Herren, denen daran gelegen ist, sich eine Lebensstellung zu erwerben, belieben Off. mit Lebenslauf unter Chiffre M. St. 9234 an die Ausgabestelle zu richten.

Sauberes 9285
Mädchen
für Stundenarbeit gesucht. Monatsstelle. Zu erfr. bei A. Neidel, Römerstr. 66.

Dienstmädchen
per 1. April gesucht. Römerstr. Nr. 8, 1. Et. 9281

Verkäuferin
per sofort gesucht in Konfektion und Schuhwaren. Zu erfr. in der Ausgabestelle. 9235

Haushälterin gesucht.
Zu einzelnem soliden Herrn (Professionist) Mädchen oder alleinstehende Frau gesucht. Monatliches Gehalt von 20—30 Mk. Bei guter Führung Heirath nicht ausgeschlossen. Zu melden bei Frau Weiß, Wechslerstr. Nr. 6. Hinterhaus. 9099

Ein durchaus anständiges, sauberes 9117
Mädchen
für sofort gesucht, gegen guten Lohn. Näheres Elisabethstr. 4, 1. Et., Sablon-Metz.

Gesucht zum 1. April in bess. Hause ein 8660
Mädchen
welches gut kochen kann, für Küche und Haushalt, gegen hoh. Lohn. Ferner bess. Zimmermädchen, welches nähen und bügeln kann. Sich wenden Römerstraße 13, 2. Et. 8660

Mädchen
vom Lande in Milchgeschäft gesucht. Zu erfr. Coislinstr. 4. 8956

Lehrmädchen
gegen Vergütung gesucht bei Frl. Stark, Damenschneiderin, Lasallestraße 23. 9255

Lehrmädchen
für Laden gegen sofortige Vergütg. gesucht. Färberei Gudath, Jakobsplatz 18. 9190

Selbständiger 9197
Treppenbauer
findet sofort dauernde Arbeit bei Friedr. Köchlin, Zimmermeister, Sablon-Metz, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Nüchterner 9300
Bursche,
der beiden Sprachen mächtig, welch. versteht mit ein. Pferde umzugehen, zum Ausfahren per 15. April gesucht. Zu erfrag. in der Ausgabestelle.

Hausbursche
per sofort gesucht. G. H. Meyer, Chausseestraße 31. 9275

Lehrling
per sofort gesucht. G. H. Meyer, Chausseestraße 31. 9274

Ober-Monteur
mit 20jähriger Praxis, im Bau von gr. Ueberlandleitg., Ortsnetzen, Hausinstall., sowie sämtlich. in d. Fach einschl. Montag., wünscht sich geleg. zu verändern. Off. mit Angabe der Anstell.-Bedingungen und des Gehaltes sind erbeten unt. O. M. 9226 an die Ausgabestelle. Es wird nur auf dauernde Stellung reflektiert. 9226

Schuhmacher
für dauernde Arbeit gesucht. Henrici, Deutscher Wall 30. 9273

Gute 9201
Schuhmacher
finden sofort dauernde Beschäftigung. Kaiser-Wilhelm-Str. 72

Tüchtiger 9268
Photographen-Gehilfe
für Alles nach Diekirsch in Luxemburg gesucht für sofort oder später. Reflektanten sind gebeten, sich möglichst bis Mittwoch mittag von 1—2 Uhr und abds. von 7—9 Uhr persönlich hier Friedensstraße 1bis, 2. Et. vorzustellen.

Elektrotechniker
militärfrei, sucht sofort Stellung. Zu erfr. in der Ausgabestelle. 9211

Ordentlicher 9155
Laufbursche
(Radfahrer) über 16 Jahre, wird aufgenommen. Römerstr. Nr. 9, part.

Ein tüchtiges 9266
Hausmädchen
für sofort gesucht. Zu erfragen Bischofstraße 14.

Zuverlässiges sauberes
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt (1 Kind) sofort gesucht. Paixhansstr. 27, 1. Etage. 9267

Besseres 9188
Mädchen
gut im Nähen und Bügeln bewandert, sucht Stelle. Off. unt. A. K. 9188 an die Ausgabest.

Anständiges, sauberes
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Watrinet, Fabertstr. 6. 9282

Lehrmädchen
aus guter Familie, beid. Sprachen mächtig, gegen sofortige Vergütung per 15. April oder 1. Mai gesucht. Papeterie Schmit, Römerstr. 17. 9246

Zwei tüchtige 9202
Serviermädchen
für sofort gesucht. Daselbst ein Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Zu erfr. in der Ausgabestelle.

Dienstmädchen
vom Lande wird für sofort gesucht. Metzgerei Francfort, Metzgerstraße 28. 9201

Ein junges 9195
Mädchen
zum Futterstaffieren sofort gesucht. St. Medardenstraße 8, Schille.

Zweijähriges 9194
Mädchen
an Kindesstatt in gute Hände abzugeben. Off. unt. M. K. 9194 an die Ausgabestelle.

Sprungfeder-Matratze
sehr gut erhalten, für einschläfriges Bett, 2 prakt. Schweinetröge aus Beton und ein ca. 6 Mon. alter allerliebster Foxterrier umständehalber sofort billig zu verkauf. Sauvage 29, 1. Et., gegenüber Kaserne Infanterie-Regiments 67. 9242

Saubere 9305
Stundenfrau
Mittwochs und Samstags für den Vormittag gesucht. Sich melden bei Jensen, Sablon, Kanalhafenstr. 7.

Einfaches 9299
Mädchen oder Frau
zum Wäsche stopfen gesucht, pro Tag 1 M. Näheres in der Ausgabestelle.

Gewerbsmäß. Stellenvermittl.
Frau Tilly,
Bergstraße-Ecke
sucht unbemptfiehlt Serviermädchen und Hausmädchen für sofort. 9302

Anständiges, sauberes
Mädchen
14—15 Jahre, zu 3 Kindern gesucht. Römerstr. 62. 9278

Fleißiges, sauberes
Mädchen
für sofort gesucht. Bahnhofstr. Nr. 16, 2. Et. (Neubau Becker). 9223

Ein braves, anständiges
Mädchen,
am liebsten vom Lande, für sofort gesucht, welche die ganze Hausarbeit übernimmt und zu einem Kinde. Hochberg, Bankstraße 13, 1. Et. 9208

23 Jahre alter 8713
Bäckergeselle
sucht Stellung per sofort oder später. Zu erfr. in der Ausgabestelle. 8713

Ein junges Mädchen, 16 J. alt, welches Ostern die kaufm. Handelsschule verläßt, sucht Stelle ins 8509
Bureau
für Stenographie und Schreibmaschine. Off. erbitte unt. M. H. 8509 an die Ausgabestelle.

Branchekundiges 9187
Fräulein
sucht Stellung in besserer Konditorei oder Confiturengeschäft. Zu erfr. in der Ausgabestelle.

Fräulein
Welches alleinstehendes Frl. würde sich sofort an einem bess., reellen gutem Geschäfte mit 6—800 M beteiligen. Recht gute Aufnahme und Behandlung. kann sofort eintreten und im Geschäft mit tätig sein. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. G. 9262 an die Ausgabestelle. 9262

Anständige 9181
Stundenfrau
sucht Beschäftigung für nachmittags. Näheres in der Ausgabestelle.

Zwei brave 9184
Mädchen
aus Schles., m. gut. Zeugn., such. Stellg. z. 1. od. 15. Mai f. Küche u. Haush., b. bess. Herrschaften od. bei Offiziersfam. Suchende brauch. nicht bei einer Herrschaft zu sein, sond. wünsch. nur, daß sie nicht weit auseinander dien. Frl. Paula Bracha, Bottrop, Ostring Nr. 89, Westf.

Suche für meine 15½ Jahre alte Tochter mit schöner Handschrift, Kenntnis beid. Sprachen
Stellung
für leichte Bureauarbeiten. Zu erfr. in der Ausgabestelle. 9248

Junge Frau
sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Metz, Kapellenstraße 9, 2. Et. 9186

Junges Mädchen sucht Stellung als 9185
Köchin
zum 1. April; übernimmt auch Hausarbeit. Off. nach Nonbach Hüttenstraße 6, Gräfe, L. K. S.

Junge Frau
sucht Beschäftigung im Hause, kann auch nähen, wenn möglich den ganzen Tag. Zu erfr. Coislinstraße 2, Schnellsohlerei. 9200

Fräulein
sucht noch Kundschaft im Ausbessern und Nähen, auch bei einer Schneiderin, pro Tag 1,50 M. Zu erfr. in der Ausgabest. 9229

Aelteres Fräulein
sucht Wirkungskreis bei einem ält. bess. Herrn od. Dame. Auch sonst einen Vertrauensposten p. bald. Angebote unt. F. 9112 an die Ausgabestelle. 9112

Junge Frau sucht 9157
Stundenarbeit
für vormittags. Frau Reichling, St. Georgenbrückenstr. 8, 3. Et.

Schöne 9272
Villa
in Sablon mit Gemüse- und Ziergarten, ist sofort mit einem Mietsertrag von 2800 M für 35 000 M zu verkaufen. Gefl. Off. unt. P. M. 9272 an die Ausgabestelle.

Reuter's=
Werke, 4 eleg. rot Leinen-Bde. 6 M, Goethe, 4 Bde. 6 M, Shakespeare, 2 Bde. 3,50 M. Passende Festgeschenke! **Neue Buchhandlung, Metz, Totenbrückenstraße 3.**

Elegant möbliertes 9250
Zimmer
mit separ. Eingang, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. St. Marcellenstr. 34bis, 1. Etage.

Schön 9248
möbl. Zimmer
zu vermieten für sofort, separ. Eingang. Zu erfr. Römerstr. 50, Hof, 2. Etage.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Sich wenden Goldschmiedstr. 6 im Geschäft. 9244

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Kaiser-Wilhelm-Ring 33. 9127

2 möbl. Zim. m. Kochgelegenheit, sofort gesucht. Off. mit Preis unt. W. E. 9240 an die Ausgabestelle.

Gemütliches, freundliches
Zimmer
sofort billig zu vermieten. Felix-Marechalstraße 21, 1. Et.

Schönes großes 9293
möbliert. Zimmer
mit 2 Betten und Pension zu vermieten. Römerstr. 59, 1. Et.

Sauberes 9297
möbl. Zimmer
Zentr. der Stadt, separ. Eingang, sofort zu vermiet. Goldschmiedstr. 6—8, 2. Et.

2 oder 3 leere 9290
Zimmer
sofort oder später zu mieten gesucht. Gefl. Off. unt. „Leere Zimmer 9290" an die Ausgabestelle. 9290

Schön 9289
möbl. Zimmer
zu vermieten. Bischofstr. 7, 1. Et. links.

Fein möbliertes 9269
Wohn- und Schlafzimmer
per 1. 4. zu vermieten. Augustinerstraße 11, 2. Et., links.

Schön möbliertes 9142
Wohn- und Schlafzimmer
per 1. April zu vermieten. Wagnerplatz 4.

Möbliertes 9086
Wohn- und Schlafzimmer
mit Küche, zu vermieten. Paradeplatz 14—15, 2.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht für sofort ruhige, sonnige 9237
3 od. 4 Zimmerwohnung.
Off. mit Preis unt. A. B. postlagernd Zabern.

Herrschaftliche Wohnungen
für sofort zu vermieten: 4 Zimmer Paixhansstr. 11, 5 Zimmer Paixhansstr. 11, 6 Zimmer Paixhansstraße 19. Näheres **Walcher, Wachtstraße 5.** 8491

Schöne 9089
Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten. St. Julien Nr. 4.

Schöne große 8976
Wohnung
in Jouy-aux-Arches, sofort zu vermieten. Sich wenden Nr. 127 in Jouy-aux-Arches.

Möbl. Wohnung
bestehend aus einem Wohnzimmer mit Klavier und Schlafzimmer, evtl. auch mit einem Burschenzimmer, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Elegant 9115
möbl. Wohnung
zu vermieten. Näher. St. Marcellenstr. 34bis, part.

Herrschaftliche und kleinere
Wohnungen,
Läden, ganze Häuser, möblierte Zimmer, wie bekannt, in jeder Preislage, enorm große Auswahl, für sofort oder später zu vermieten. 8242
Wohnungsbureau M. Frank, Römerstraße 8.

Per sofort oder später zu vermieten: 9296
2 Zimmer,
Küche u. Zubehör. Auf Wunsch Garten. Diedenhofenerlandstr. Nr. 195a, 2 Treppen. 9296

Büro,
bestehend aus 4—5 großen, hellen Räumen, im Erdgeschoß od. 1. Stock, in nächster Nähe des Bahnhofs von Baufirma per 1. Mai gesucht. Off. mit Angabe der Miete unt. R. 9254 an die Ausgabestelle. 9254

Zweite Beilage der Metzer Zeitung.

Nr. 74 — Metz, Dienstag den 31. März — 1914

Straßburger Brief.

(Schluß.)

Die neue Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens ist gegründet worden. Die Leser der Zeitung sind über die Absichten und die Tendenz dieser neuen Institution gut unterrichtet. Die Aufnahme, die sie inner- und außerhalb des Landes gefunden hat, ist natürlich eine mannigfache gewesen. Jedenfalls ist hervorzuheben, daß die neue Liga mit Nationalismus nicht das geringste zu tun hat. Sie will bloß die Ehre und Würde Elsaß-Lothringens schützen, ein Ziel, das jeder, der es mit der Zukunft des Landes gut meint, annehmen kann. Freilich kann man über die Auswahl des Weges, der zu diesem Ziele führt, verschiedener Ansicht sein. Man kann insbesondere zweifeln, ob im gegenwärtigen Zeitpunkte die Gründung einer besonderen Organisation zweckmäßig war, und ob nicht die Gefahr bestand, daß diese neue Strömung auch Gegenströmungen erregen würde, die unter Umständen das Ziel, das man erstrebt, vereiteln. Allein dies scheint nicht der Fall zu sein. Die neue Liga scheint in der Tat einem gewissen Bedürfnisse zu entsprechen. Der Name des gemäßigten und besonnenen Zentrumsführers, Karl Hauß, bürgt dafür, daß die Liga einen guten Weg geht, und daß sie es mit ihren Aufgaben ernst nimmt. Am wichtigsten scheint es mir zu sein, daß die neue Liga hier im Lande dafür eintritt, daß die Gegensätze allmählich überbrückt werden. Sie soll Ausschreitungen, die auf der einen oder anderen Seite begangen werden, streng rügen. Aufklärungsarbeit in Altdeutschland durch Veranstaltung von Vorträgen, würde ebenfalls ein verdienstliches Unternehmen sein. Das Programm der neuen Liga ist umfangreich. Die ganze Organisation spricht dafür, daß etwas gutes gezeitigt werden kann. Es war gut, daß die neue Liga gleich zu Anfang ihrer Gründung ihre Tendenz bekannte, und allen Mißverständnissen oder übelwollenden Deutungen die Spitze abbrach. Nicht genug kann, heute wie einst, die Versöhnung betont werden. Gegenseitiges Verstehen ist die beste Brücke zu einem guten Einvernehmen. Der Geist der Versöhnung muß auch in die Jugend dringen. In dieser Beziehung könnte sich die neue Liga ebenfalls Verdienste erwerben.

Das scheidende Statthalterpaar ist der Gegenstand einer großartigen Ehrung, an der sich die gesamte Bürgerschaft Straßburgs beteiligen wird. Ein Komitee hat sich unlängst gebildet, das die Aufstellung des Programms für die Feierlichkeiten übernimmt und durch die Bürgerschaft sehr unterstützt wird. Das hohe Paar hat sich im Laufe der Zeitspanne, da es an der Spitze des Landes stand, die Sympathie der Bevölkerung erworben. Während der Statthalter durch sein gerechtes sachkundiges Walten, seine politische Autorität zu wahren wußte, und den Dank der Bevölkerung durch seine Bemühungen um das Zustandekommen der Verfassung verdiente, hat die Gräfin v. Wedel auf das gesellschaftliche und gesellige Leben in verschiedener Beziehung einen wohltätigen Einfluß ausgeübt. Die mannigfachen Veranstaltungen, die sie im Interesse von Wohlfahrtsbestrebungen aller Art traf, haben in der Bürgerschaft viel Anteilnahme gefunden. Die Gräfin v. Wedel hatte eine große Liebe für die elsässische Eigenart, die sich in der Erhaltung alter Sitten und Volkstrachten äußerte. Sie fühlte sich in dem Land wohl und war beliebt. Achtung in der Bevölkerung sich zu erwerben, mag schließlich jedem gelingen, wenn er seine Pflicht gewissenhaft erfüllt und auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht ist, aber wenn ein Statthalterpaar sich die Popularität gewinnt, verlohnt es sich der Mühe, daß man bei dieser Tatsache länger verweilt, und sie gebührend unterstreicht. Die Stadt Straßburg hat einen Wunsch der gesamten Bürgerschaft erfüllt, wenn sie dem Grafen v. Wedel den ehrenvollen Antrag machte, eine der schönsten Alleen der Orangerie nach seinem Namen zur bleibenden Erinnerung an die Verdienste des Statthalters, um das Land zu nennen. Die Universität erfüllte eine Dankespflicht, durch die Verleihung des Ehrendoktors der Rechte. Kunst und Wissenschaft im Lande, haben in dem Grafen v. Wedel einen großen Freund gefunden. Das wirtschaftliche Leben einen einsichtigen Förderer. Darum erscheint der Ehrenakt, der im April stattfinden soll, nicht als Ausfluß des Empfindens einer bestimmten Klasse der Bevölkerung, oder eines Interessentenkreises, sondern der Ausdruck der Liebe und Hingebung einer gesamten Bevölkerung.

In seiner letzten Sitzung ist sich der Gemeinderat über das Budget der Stadt schlüssig geworden. Die Verhandlungen, die im Schoße des Gemeinderats geführt wurden, zeigen ein gewisses Einvernehmen aller Parteien mit der Stadtverwaltung, der Professor Dr. Spahn den Dank des Gemeinderats aussprach. In den Debatten konnte man auch die Einwirkung des Gemeinderatswechsels erblicken. Das Budget stellt sich günstiger als das letztjährige. Das Ordinarium schließt mit einem Einnahmeüberschuß von 316 400 Mark gegenüber 79 400 Mark im Vorjahre. Das günstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß die Stadt durch die finanzielle Beteiligung am Gaswerk, in der Lage war, ihre Einnahmequellen zu vermehren. Dieses außerordentlich günstige Ergebnis stellte Dr. Schwander in seiner Etatsrede fest, nicht ohne darauf hinzuweisen, daß die Stadtverwaltung auch vor einer Reihe wichtiger großer Ausgaben stehe. Die Ausgaben für die Gesundheitspflege und den Kleinwohnungsbau, werden größer. Auf allen Gebieten des kommunalen Lebens ist eine Steigerung der Ausgaben zu erwarten. Die Stadt aber erwartet eine Besserung ihrer Finanzverhältnisse nicht von der Steuerreform, sondern von der Möglichkeit, die städtischen mit Einnahmen verbundenen Betriebe noch rentabler zu gestalten. Die Aufgabe der Stadtverwaltung gegenüber der Steuerreform, besteht darin, die Stadt vor allzugroßen Belastungen zu schützen. Der Sprecher der fortschrittlichen Fraktion, Georg Wolf, fand schmeichelhafte Worte für die Kommunalpolitik der Stadtverwaltung. Die wohlüberlegte Wirtschafts- und Finanzpolitik der Stadt, hat ihre Krone erhalten, durch die Erwerbung des Elektrizitätswerks, der Straßenbahnen und des Gaswerkes. Er konstatierte zum Schlusse, daß der Gemeinderat seine Aufgaben gut erfüllt habe. Eingehender beleuchtete Professor Spahn die einzelnen Arbeiten, die die Stadtverwaltung im letzten Budgetjahre geleistet hat. Auch er stimmte in das Lob, das der Stadtrat Wolf der Stadtverwaltung gespendet hatte, ein. Vielleicht kein Gemeinderat, seit 1870, hat fürs Handwerk soviel getan, wie der Gemeinderat von Straßburg. Damit charakterisierte der Zentrumsredner die Tätigkeit des Gemeinderats in der letzten Zeit. Der Redner brach damit eine Lanze für die Hafenerweiterung der Stadt Straßburg und richtete die Mahnung an die Regierung, diese Frage als eine Landesfrage zu bezeichnen.

Man kann in der Tat, wenn man die Arbeit, die die Stadtverwaltung in der letzten Zeit geleistet, betrachtet, ihr die Anerkennung nicht versagen, daß sie eine großzügige Gemeindepolitik getrieben hat, im Interesse der gesamten Bürgerschaft, und nicht bloß einzelner Kreise. Freilich konnte sie in diesem Streben nicht allen Wünschen gerecht werden. Bei der Fülle der widerstreitenden Interessen des Gesamtwohls und des Wohls einzelner Kreise, war es nötig, daß das Wohl der Allgemeinheit den Vorrang erhielt. Die Stadtverwaltung suchte mit allen Mitteln ihre Einkünfte zu erhöhen, was mit Rücksicht auf die Aufgaben des kommunalen Lebens, die sich täglich häuften, unbedingt nötig war, und hat unter günstigen Bedingungen in neuester Zeit bestimmenden Einfluß auf das Gaswerk erlangt. In allen fortschrittlichen Fragen ist der Bürgermeister von dem Gemeinderat wirksam unterstützt worden, sodaß auch auf ihn ein Teil der Anerkennung fällt, die man, wenn man gerecht sein will, dem Magistrat zollen muß. Das Straßburger Gemeinwesen ist in vieler Hinsicht vorbildlich geworden. Mit immer größeren Schritten eilt es der Großstadt entgegen. Es wird freilich noch manches Opfer kosten, bis dieses Ziel erreicht wird, aber daß es erreicht wird, trotz alledem, ist unzweifelhaft und nur auf die von großherzigen Gesichtspunkten geleitete Kommunalpolitik zurückzuführen. Wenn man das letzte Budget des Gemeinderats mit dem Budget des Jahres 1908 vergleicht, so ist der Band doppelt so umfangreich geworden. Die Balancierungsziffer ist von 13,7 auf 23,6 Millionen gestiegen. Auch die Einnahmen des ordentlichen Budgets, sind um das Doppelte gestiegen. Schon diese Tatsache beweist genug, welchen Entwicklungsgang die Stadt genommen hat, und daß sie um dessentwillen den Dank der Bürgerschaft verdient, zumal alle Projekte viele Hemmungsvorstellungen der öffentlichen Meinung zu überwinden hatten.

Der Weihbischof von Straßburg, Freiherr Zorn v. Bulach, hat die seinerzeit angekündigte Broschüre nunmehr herausgegeben. Er tat es, weil die Affäre Zabern in der Ersten Kammer behandelt worden ist, in Ergänzung seiner dortselbst gehaltenen kurzen Rede. Mit Interesse sah man der Veröffentlichung der Broschüre entgegen. Nun, da sie vorliegt, steht man, daß sie zu den Zaberner Vorfällen und deren Folgen keine entschiedene Stellung einnimmt, sondern sich mit allgemeinen Erörterungen begnügt, die den Zweck haben, Versöhnung und Frieden zu predigen. Der Herausgeber warnt vor Uebertreibungen und Verallgemeinerungen, zu denen die Menschen aus Bequemlichkeit leicht geneigt sind. Nach seiner Ansicht hatte es den Anschein, als ob man es auf eine Kraftprobe zwischen Militär- und Zivilgewalt ankommen lassen wollte und daß es zu wünschen gewesen wäre, diese Kraftprobe hätte eine einwandfreiere Ursache gehabt. Der Weihbischof versteht, warum es in Zabern zu bedauerlichen Exzessen gekommen ist, als die Bevölkerung sich durch die Beleidigung der elsässischen Rekruten selbst verletzt fühlte. Er billigt nicht, daß die Kultur deraltdeutschen Bevölkerung in systematischer Weise herabgesetzt wird, aber er stellt auch auf der anderen Seite einen Gegendruck fest, und ergeht sich in einer Betrachtung über den Volkscharakter des Elsässers, der einen harten Kopf, aber ein gutes Herz habe. Der Elsässer ist nicht feudal. Das Kastenwesen ist ihm zuwider. Vorzüge der Geburt imponieren ihm nicht. Da es ein angestammtes Herrscherhaus wegen der geschichtlichen Entwicklung im Elsaß nicht gibt, findet man hierzulande nicht den monarchischen Sinn, der andere deutsche Stämme auszeichnet. „Aber“ — so fährt der Herausgeber fort — „ich könnte viele Beispiele von Elsässern, die den sich folgenden Herrscherfamilien treu ergeben waren, anführen und namentlich auf jene alten Soldaten hinweisen, die dem Kaiser Napoleon dem Ersten über das Grab hinaus treu blieben.“ Das Elsaß trägt auch einen Edelstein, nur müsse man es recht erkennen und nicht nach oberflächlichem Urteile in Bausch und Bogen verurteilen. Das preußische Selbstbewußtsein und Selbstgefühl seien zu loben, nur dürfe es nicht in Selbstüberhebung ausarten, die vom Uebel und Widerspruch herausfordern würden. Zum Schlusse warnt der Herausgeber der Broschüre aus dem Elsässer einen Nord- oder Ostpreußen zu machen. . .

Die Veröffentlichung enthält eine Reihe von biblischen und dichterischen Zitaten und entspricht dem Titel, der ihr vom Weihbischof Freiherrn Zorn v. Bulach gegeben wurde. Sie ist eine ernst-friedliche Stimme, die mächtiger hätte erschallen können, wenn sie nicht durch mannigfache Rücksichtnahme gedämpft worden wäre, die aber bei allen, die es ernst meinen mit unserem Lande, ein Echo finden wird.

J. Pavis & Riegel
9bis Klein-Pariserstrasse

Möbelstoffe, Teppiche Gardinen.

Metzer Strafkammer.

Sitzung vom 27. März.

Otto Hermann, 25 Jahre alt, Anstreicher, Leo Mathias Mertz, 23 Jahre alt, Fuhrknecht, Nikolaus Weber, 24 Jahre, alt Tagelöhner, und Emil François, 22 Jahre alt, Tagner, alle in Metz, brachen in der Nacht vom 1. zum 2. Februar d. Js. bei dem Althändler S. in Metz ein, sprengten dabei eine Türe auf und entwendeten eine Reihe von Gegenständen, die sie bei einem anderen Althändler verkauften. Der Erlös wurde unter den Genossen verteilt. Alle Angeklagten sind vielfach vorbestrafte Menschen, mit Ausnahme von Mertz befinden sie sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall. Mit Rücksicht hierauf und auch um den immer mehr um sich greifenden Eigentumsdelikten energisch entgegenzutreten, hielt das Gericht, trotz des geringen Werts des Entwendeten eine Strafe für geboten und verurteilte jeden Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis. Mertz, Weber und François, die geständig waren, erhielten 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. — Fritz Muscat, 22 Jahre alt, Bergmann aus Gelsenkirchen, wurde am 7. März 1914 in Fentsch verhaftet und gestand ein, die Absicht gehabt zu haben, in die Fremdenlegion einzutreten. Wegen Versuchs der Wehrpflichtentziehung wird er zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt; 2 Wochen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. — Heinrich Hinnemann, 26 Jahre alt, Bergmann in Deutsch-Oth und dessen Ehefrau Johanna geb. Schmitz, 24 Jahre alt, hatten sich wegen Diebstahls zu verantworten. Die Genannten wohnten bei der Milchhändlerin K. in Miete. Am 31. Januar d. Js. benutzte die Frau H. den Vorwand, daß sie sich angeblich vor ihrem Manne verstecken wollte, das Zimmer der Frau K. zu betreten. Während dieser Zeit unterhielt sich der Ehemann H. mit der Frau K., die dann feststellte, daß ihr aus einer verschlossenen Schublade in dem Zimmer 35 ℳ gestohlen waren. Am 12. Februar d. Js. vertauschten die beiden Angeklagten die Rollen; dieses Mal beschäftigte die Ehefrau H. die Vermieterin, während der Mann sich im Zimmer zu schaffen machte und 200 ℳ erbeutete. In beiden Fällen war die Schublade mit einem Dietrich geöffnet worden. Der Ehemann Hinnemann, der wohl as der geistige Urheber der Diebstähle anzusehen ist, wird zu 7 Monaten, seine Frau zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — In der Nacht vom 17. zum 18. Februar 1914 traf der Tagner August Balling, 25 Jahre alt, in Metz, den Dienstmann M. Die Beiden besuchten mehrere Wirtschaften, in denen Balling freigehalten wurde. Der Angeklagte begleitete den M. noch ein Stück Wegs, stahl ihm dabei das Portemonnaie aus der Tasche, das er allerdings zurückgab, als der Bestohlene seinen Verlust entdeckte. Vorher hatte Balling aber bereits 2 Zwanzigmarkstücke daraus zu sich gesteckt. Mit Rücksicht auf das Gemeingefährliche eines solchen Treibens und die vielen Vorstrafen, wird der Angeklagte wegen Diebstahls im Rückfall zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Sebastian Baré, 20 Jahre alt, war als Lohnbuchführer bei der Thomasschlackenmühle in Diedenhofen angestellt. Während er sich anfangs sehr gut führte, wurden nach einiger Zeit Unregelmäßigkeiten entdeckt und es stellte sich heraus, daß in der von ihm verwalteten Kasse 150 ℳ fehlten. Dieses Geld will Baré einem Verwandten, der in Not geraten sei, geliehen habe und der trotz seines Versprechens, das Geld in wenigen Tagen zurückzugeben, ihn im Stiche gelassen habe. Um seine Unterschlagung zu verdecken, klebte der Angeklagte die Invalidenmarken nicht und als eine Revision angesagt wurde, ließ er sich herbei, aus alten, gebrauchten Karten die Marken abzulösen und wieder zu verwenden. Die Revision stellte denn auch 199 zu Unrecht geklebte Marken fest. Der Angeklagte, dem sonst ein günstiges Zeugnis ausgestellt wird, scheint unter dem Einfluß einer dritten Person gehandelt haben, er zeigt auch Reue über seine Verfehlung. Wegen der Unterschlagung erhält er 6 Wochen Gefängnis, wegen des Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung 1 Woche Haft.

Sitzung vom 28. März.

Johann Friedrich Günther, geboren 4. 12. 1893 zu Eeifersdorf (Kreis Borna), Drogist, zuletzt in Düsseldorf, fuhr am 1. März d. J. mit dem Zug von Metz nach Pagny. Dort meldete er sich zur Fremdenlegion. Es wurde ihm aber bedeutet, daß er nach Verdun gehen müsse, um sich dort anzumelden. Er ging nun zu Fuß nach Verdun und meldete sich dort für die Fremdenlegion an, wurde aber als untauglich zurückgewiesen, kehrte nach Deutschland zurück und wurde am 5. d. Ms. in Gravelotte verhaftet. Der Angeklagte gibt an, daß er gerne Soldat werden wollte, da er aber in der Ziehung nicht genommen worden sei, habe er sich entschlossen, in die Fremdenlegion einzutreten und sei zu diesem Zwecke nach Metz gereist. Mit Rücksicht auf seine bisherige gute Führung und sein reumütiges Geständnis kommt er mit 1 Monat Gefängnis davon, auch wurde ihm 2 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. — Ernst Graeser, 18 Jahre alt, aus Hilschbach (Kreis Saarbrücken), Bergschüler daselbst, entschloß sich, aus Angst, daß er nicht versetzt würde, und weil die häuslichen Verhältnisse ungünstiger geworden sind, indem seine Eltern starben, in die Fremdenlegion einzutreten. Zu diesem Zwecke fuhr er zunächst nach Metz und am 18. d. M. von Metz nach Ars. Hier löste er sich eine Fahrkarte nach Nancy, um sich dort für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. In Novéant wurde er bei Revision des Zuges von der Gendarmerie festgenommen. Mit Rücksicht auf seine Jugend sowie seine bisherige gute Führung wurde er zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Eine Woche Untersuchungshaft wurde ihm auf die Strafe angerechnet.

Autos für Hochzeiten!
Autoruf 1801.
Elegant. Billig.
5412

Civilstand der Stadt Metz.

Aufgebote vom 23. bis 28. März.

Jung Karl Rudolf, Musketier in Metz, und Wenk Pauline in Oberdorla. — Nadtle August, Bergmann in Frillendorf, und Kelch Elise Maria in Essen am Freistein. — Köditz Hermann Arthur, Tischlergehülfe in Keiselwitz, und Heller Anna Minna in Nerchau. — Gangloff Heinrich Viktor, Postassistent in Diedenhofen, und Bloch Karolina in Lixheim. — Kimmel Bernhard, Bergmann, u. Seiverth Maria Math., beide in Roßlingen. — Beckmann Leo, Dr. med. vet., Kreistierarzt in Remilly, und Hennes Johanna in Metz. — Meißner Franz, Hüttenarbeiter, und Fuchs Kath. geb. Wölke, beide in Metz. — Bassompierre Peter, Gerichtskanzlist in Metz, und Bemer Emma in Montigny. — Boker Friedr., Vizefeldwebel, und Chmielewski Auguste, beide in Metz. — Kupfer Michael, Eisenbahnwerkstättenarbeiter in Metz, und Schmitt Anna in Königsmachern. — Frübis Andreas, Sergt. in Metz, und Trommershäußer Eva in Gimmeldingen. — Merting Johann Nik., Eisendreher, und Lespinette Marie Josephine, beide in Kneuttingen. — Glad Mathäus, Eigentümer, und Pallez Johanna, beide in Metz. — Jagan Karl August, Ludwig, Vizefeldwebel in Metz, und Jordan Frieda Auguste Helene in Glentorf. — Leichtle Josef, Bäckermeister in Metz, und Steilen Margaretha in Sablon. — Beyna Albert Martin, Bauarbeiter, und Müller Flora Lina, beide in Olbernhan. — Terworth Bernhard, Elektroinstallateur, und Mödel Flora, beide in Metz. — Tolzmann Karl, Schneider, und Mendel Luise, beide in Metz. — Sterna, Franz, Heizer in Diedenhofen, und Schott Karoline in Metz. — Beer Otto, Vizefeldwebel, und Schößner Veronika beide in Metz. — Wonner Peter, Steinhauer, und Colin Marie, beide in Metz. — Wetta Karl, Krahnenführer in Hagendingen, und Auckermann Rosina in Metz. — Noll Johannes, Musketier in Metz, und Guthmann Karoline in Gerthe. — Dziembowski Romanus, Bergmann, und Jung Hedwig, beide in Homberg-Hochheide. — Nouviaire Viktor, Lehrer in Altdorf, und Dischner Emilie in Metz. — Keßler Hermann, Intendanturdiätar in Metz, und Roeser Anna Eva Elisabeth in Niederstinzel. — Deglin Josef, Bergmann in Hayingen, und Barthélemy Pauline Melanie in Augny. — Jacoby Karl Heinrich Fritz, Zahlmeister in Magdeburg, und Hampel Else Auguste Emilie in Halberstadt. — Gubernatis Heinrich Hermann Karl, Maler, und Gall Margaretha, beide in Pachten. — Schick Georg, Kaufmann in Ansbach, und Römer Margarete in Metz. — Gobert Eduard, Ackerer in Rupigny, und Beyer Marie geb. Chrismont in Metz.

Geburtsanzeigen vom 23. bis zum 28. März.

Knaben 17, Mädchen 14; zusammen 31.

Dem Gärtnereibesitzer Peter Joseph Scholtes eine Tochter. — Dem Geschäftsreisenden Paul Eugen Laurent ein Sohn. — Dem Kreistierarzt Dr. Fritz Eugen Pfersdorff eine Tochter. — Dem Schreinermeister Karl Sackteder eine Tochter. — Dem Straßenbahnschaffner Ludwig Edmund Ruzic, ein Sohn. — Dem Kaufmann Jakob Kieser ein Sohn. — Dem Schneider Schimon Noah Asch ein Sohn. — Dem Sergeanten Rupert Fischer eine Tochter. — Dem städt. Arbeiter Hermann Paul Schulz ein Sohn. — Dem Ackerer Nikolaus Hubertus Johann Albert ein Sohn. — Dem Bautechniker Johann Hesse eine Tochter. — Dem Bahnmeister 1. Klasse Isidor Zentner eine Tochter. — Dem Maurer Oswald Alfred Max Böning eine Tochter. — Dem Eisenbahnschaffner Andreas Walter ein Sohn. — Dem Weichensteller Alfons Eugen Etienne ein Sohn. — Dem Maurer Karl Schmidt eine Tochter. — Dem Telegraphenleitungsaufseher Simon Müller eine Tochter. — Dem Kaufmann Camillus Ludwig Hocquard Zwillingstöchter. — Dem Schneider Eduard Ernst Driand ein Sohn. — Dem Steinhauer Mathias Müller eine Tochter. — Dem Bierkutscher Joseph Keller ein Sohn. — Dem Elektro-Installateur Hippolyt Leo van Galen eine Tochter. — Dem Notariatssekretär Wilhelm Hermann Wolff ein Sohn. — Dem Maurer Martin Sigisbert Romer ein Sohn. — Dem Eisenbahnarbeiter Franz Jost ein Sohn. — Dem Vizefeldwebel Leonhard Albert Bartz ein Sohn. — Dem Ackerer Emil Peter Claude ein Sohn. — Dem Buchdrucker Joseph Bernhard Heinemann eine Tochter. — Dem Tagner Friedrich Heinrich Schäfer ein Sohn. — Dem Bahn-Oberschaffner [illegible]anz Müller ein Sohn.

Sterbefälle vom 23. bis 28. März.

Georg Fischer, Lehrer an der höheren Mädchenschule, 58 J. — Wilhelmine Anna Charlotte Hempel, 7 Mon. — Julius Karl Carow, 6 Mon. — Desire Ludwig Schmettler, 16 Mon. — Verwitwete Bauführer Maria Coustans geb. Bardot, 73 J. — Verehelichte Hüttenarbeiter Magdalena Pfizenmaier, geb. Kabler, 48 J. — Johann Kaiser, Fuhrunternehmer, 57 J. — Viktor Réot, Winzer, 35 J. — Verehelichte Arbeiter Katharina Rey geb. Ecquel, 43 J. — Karl Georg Münzberg, Pionier der 1. Komp. Pionier-Bat. Nr. 16, 22 J. — Heinrich Klener, Arbeiter, 25 J. — Verwitwete Rentner Marie Robert geb. Gérardin, 64 J. — Verwitwete Pensionär Franziska Josephine Legendre geb. Hognon, 93 J. — Verwitwete Fortifikationsschreiber Luise Katharina Maria Elisabeth Feltz geb. Litzmann, 70 J. — Viktoria Schaadt, Köchin, 64 J. — Jakob Bauerfeld, Arbeiter, 33 J. — Maria Roumezin, Schneiderin, 26 J. — Johann Enders, Rentner, 73 J. — Georg Heinrich Joseph Menning, Schneider, 61 J.

Litterarisches.

Siegfried. Das neue Heft der „Musik für Alle“ bringt in „Siegfried“ die Fortsetzung der Serie der Wagnerhefte im allgemeinen, sowie der „Nibelungen-Trilogie“ im besonderen. Siegfried bezeichnet wohl das stimmungsreichste und zugleich einheitlichste unter den Stücken der Trilogie. Das Siegfried-Heft ist wie alle bisher erschienenen Wagner-Hefte der „Musik für Alle“ zum Preise von 50 ₰ in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlag Ullstein u. Co., Berlin SW. 68, Kochstraße 22-24, erhältlich.

Der sonnige, sommergrüne Prater mit dem breiten rauschenden Strom des Wiener Lebens, mit dem verträumten Klang seiner „Werkel“ und seiner echt österreichischen G'müatlichkeit, seinen Freuden und Leiden, bildet den dekorativen Hintergrund in dem neuesten Roman „Prater“ des vielgelesenen und beliebten Schriftstellers C. Conte Scapinelli. (Der Roman ist soeben in Kürschners Bücherschatz Nr. 941/942 erschienen bei Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Praktische Gemüsegärtnerei. Von Johannes Böttner, Kgl. Oekonomierat, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. 7. Auflage. Mit 368 Abbildungen. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. In Leinen gebunden 4,50 ℳ. Die stetige Zunahme der Bevölkerung erfordert eine immer intensivere Ausnützung des Grund und Bodens, wenn der wachsende Bedarf an Gemüse aller Art mehr wie bisher im eigenen Lande gedeckt werden soll. Die rationelle Betreibung des Gemüsebaues verlangt aber eine eingehende Kenntnis der Kulturbedingungen und Absatzverhältnisse. Diese lehrt, wo nötig, durch treffliche Abbildungen unterstützt, Oekonomierat Böttners bereits in 7. Auflage vorliegende „Praktische Gemüsegärtnerei“ gründlich und leichtverständlich. Auf alle Fragen gibt Böttners „Praktische Gemüsegärtnerei“ eine einfache, klare und erschöpfende Antwort. Wer den höchsten Ertrag aus seinem Garten ziehen will, versäume nicht, sich das vorzügliche Buch anzuschaffen.

Kirchenzettel.

Rombach. Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr, 5. Passionsandacht. Pfarrvikar Thürmer.

Städtisches Schlachthaus.

Kurs vom 30. März

Es waren angetrieben:

		50 Kilo			50 Kilo
Ochsen	12 Mk.	90—96	Schweine*	362 Mk.	65—68
Bullen	—	—	Sauen†		
Kühe	5 „	80—90	Eber	5 „	58—62
Jungrinder	— „	—	Ziegen	1	8
Kälber	23 „	100—115			pro Stück.
Schafe	9 „	100—105			

* 22 % Lebendgewicht; † 25 % Lebendgewicht.

Der Markt war mittelmäßig.

Sämtliche Gebühren (Schlacht-, Fleischbeschau-, Trichinenschaugebühren) zahlt der Verkäufer.

Scotts Emulsion nach der Wiedergenesung.

Als mein vierjähriges Söhnchen Kurt die Klinik verließ, wo er seines Rückgrates wegen in Behandlung war und ein Gipskorsett erhielt, verordnete ihm der Anstaltsarzt Scotts Lebertran-Emulsion, die er zur weiteren Kräftigung regelmäßig nehmen müsse. Der Kleine hat also seitdem 4 Flaschen genommen, deren Wirkung sichtlich wahrnehmbar ist an dem blühenden Aussehen des Knaben, der jetzt tüchtig mit roten Backen herumspringt, an seinem heiteren munteren Wesen, und an seinem ordentlichen Appetit, mit dem eine ständige Gewichtszunahme Hand in Hand geht. Ich werde Scotts Emulsion immer rühmen und bin glücklich, daß der Arzt sie meinem Kinde verschrieben hat.

Deschka b. Penzig, 14. Juli 1912. (gez.) Frau Emma Ritter.

In Zeiten der Wiedergenesung ist es doppelt ratsam, dem Körper ein Kräftigungsmittel zuzuführen. In vielen Fällen wird Scotts Emulsion das geeignetste sein, da sie den Appetit anregt und ganz leicht verdaulich ist. Sie ist nichts anderes, als ein leicht zu nehmender und leicht zu vertragender Lebertran, allerdings der beste, den es gibt.

Man bleibe bei der echten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M. Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0 prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl [illegible]

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut.
Flasche zu 2 M
für mehrere Wochen ausreichend.
JOE LOE

Fröhlich begrüßt man die ersten Knospen,

und die uralte Freude an der Natur treibt die Menschen hinaus aus der Enge der Häuser. Grundsatz aber sollte sein, sich nicht nur mit Vorsicht zu kleiden, sondern auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege gegen krankhafte Reizungen zu schützen, indem man einige von Fays Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Weg nimmt. Die Pastillen sind angenehm im Geschmack, bequem in der Anwendung und sicher in der Wirkung. Man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien usw. für 85 Pfg. Doch achte man stets auf den Namen Fay und auf den weißen amtlichen Kontrollstreifen des Bürgermeister-Amtes und des Gemeinderates zu Bad Soden a. T. 1071

Corsetts gutsitzende chice Façons in enormer Auswahl sowie nach Maß.
A. & M. Schiff.
Aeltestes Corsetten-Spezialhaus, Ladoucettestraße.
Anprobier-Salons. Auswahlsendungen franko zu Diensten

Bist schlechter Kost du überdrüssig,
Verbessere sie mit „Liebig flüssig"!

„Liebig flüssig"

ist flüssiger, gewürzter Fleisch-Extrakt einfachster Anwendungsweise

---

Am **6. und 7. April** findet in

Hagenau i. Els.

ein grosser

Pferdemarkt

statt, wozu Interessenten ergebenst einladet

9121 **Das Bürgermeisteramt.**

Bekannte, äusserst leistungsfähige

Champagnerkellerei

(Grenzfirma) hat ihre

General-Vertretung

für Metz, ganz Lothringen, Trier und Moselgebiet und Luxemburg, unter günstigsten Bedingungen **neu zu besetzen.**

Nur Offerten tüchtiger, eingeführter und branchekundiger Herren mit prima Referenzen können berücksichtigt werden und sind solche sub. **P. G. 9106** an die Ausgabestelle d. Bl. einzureichen.

Verpachtung von Wiesengelände.

Die Stadt Metz verpachtet ab 1. April 1914 ein ca. 8½ Hektar großes Wiesengelände, gelegen auf dem Banne von Montigny bei dem städtischen Pumpwerk Süd.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht auf. Termin zur Eröffnung der Angebote wird auf Freitag, den 17. April 1914, nachmittags 9½ Uhr festgesetzt. Die Angebote sind gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem Termin einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bürgermeisteramt Metz.

Lohnende Vertretung

in langjährig bewährten und eingeführten Spezial-Fabrikaten von Asbest- und Gummiwerke für hiesigen Bezirk an rührigen bei der Kundschaft gut eingeführten Herrn zu vergeben.

Hohe Provisionen

werden für alle direkten und indirekten Bestellungen vergütet, und ist dadurch auskömmlicher Verdienst gesichert. Beste Referenzen aus der Gross-Industrie vorhanden. 9095

Vertreter mit guten persönlichen Beziehungen und mögl. maschinentechn. Kenntnissen werden gebeten, ausführliche Offerten einzureichen an **Die Hamburger Zeitungs-Agentur, Hamburg 36** unter **T 7037.**

Felsenbad

Felsenstrasse 27.

Wannenbäder I. und II. Klasse,

ferner **Dampf-, Dampfkasten-, Heissluft-** und **Elektrische Licht-Bäder,** alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Tüchtiger Masseur und Hühneraugen-Operateur steht im Dienste der Anstalt.

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

6703 **M. Fricke.**

6105

Für Stellenvermittler

Bücher und Formulare nach neuester Vorschrift vorrätig in der

Buchdruckerei Gebr. Lang, Pariserstr. 4.

Morgen Mittwoch

Première

Edison's Kinetophon:

Das sprechende Bild,

die sensationellste Erfindung des Jahrhunderts.

Glänzende Kritiken aller europäischen Höfe und sämtlicher Tageszeitungen. 9203

Täglich um 3, 5, 7 und 9¼ Uhr.

Billets sind im Vorverkauf an der Kasse erhältlich und bleiben die Plätze reserviert. **Die Logenplätze sind numeriert.**

Palast-Kinema.

Singer Nähmaschinen

Fabrik Wittenberge, Bezirk Potsdam.

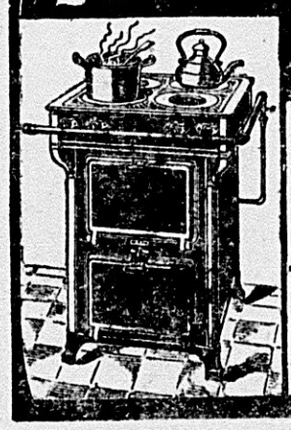
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

Gründlicher Unterricht unentgeltlich. 7664

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Römerstraße 19 METZ Mazellenstraße 67.

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde



mit patentiertem einhahnigem

Doppelsparbrenner

Absolut geringster Gasverbrauch

Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch:

Schmitz-Ost, Metz

Ambroise Thomas- und Palaststr.-Ecke.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden.

Rudolfsquelle:
Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure etc.

Weltkurort Marienbad (Oesterreich.)

Trinkkuren
Rein und klar natürlich gefüllt.

Ambrosius-Brunnen:
Eisenreichste Quelle Europas.
Bleichsucht, Blutarmut.
Hervorragendes blutbildendes Mittel.

Natürliches Marienbader Brunnensalz,
Brunnen-Pastillen.

Broschüren in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.

Das echte **Löflunds Malz Extract**

nach **Liebig & Fehling** seit 50 Jahren ärztlich verordnet.

steht chemisch u. technisch **an der Spitze aller Malz-Präparate**

Ein vorzügl. Nährpräparat f. Kinder und Kranke. Von sicherer Wirkung bei Husten, Brustkatarrh, Influenza

Die aus diesem concentrierten Malzextract hergestellten **Löflunds Bonbons** sind an Wohlgeschmack und rasch lösender Wirkung allen anderen Hustenbonbons weitaus überlegen.

In Apotheken und Drogerien — Stets „Löflunds" verlangen

Für Frühjahr und Sommer

empfehle ich mein grosses Lager in den bekannt vorzüglichen

Qualitäts-Schuhwaren

Marke Lloyd für Damen und Herren, in farbig und schwarz, Große Auswahl in andern, nur erstklassig. Fabrikaten, sowie in **Dr. Froebel's Normal-Kinderschuhen und -Sandalen** in verschiedenen Preislagen.

Schuhwarenhaus Ad. Dahmen 9156

MONTIGNY Chausseestrasse Nr. 55

Ferner bringe ich mein **altrenommiertes Massgeschäft mit Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Erstklassige Flügel

Billige **Gelegenheitskäufe,** fast neu, wenig gebraucht, unter voller Garantie **billigst** abzugeben: 8616

1 J. & P. Schiedmayer-Flügel
1 Grotrian Steinweg-Flügel
1 Baldur-Flügel

H. Scheck, Metz, Esplanadenstrasse 8 Telephon 1027.

Ausstellungsraum: Kapellenstrasse 13.

Vereinigte Spediteure von Metz und Umgebung.

Infolge der allgemeinen Teuerung und der sich täglich steigernden Unkosten, sehen wir uns gezwungen, unsere Rollfuhrsätze ab 1. April d. Js. folgendermassen festzusetzen:

Frachtgut: bis zu 100 kg 30 ₰ pro Frachtbrief, für jede weitere 50 kg 15 ₰ mehr; **Sperr- und Eilgut:** bis zu 100 kg 40 ₰ pro Frachtbrief, für jede weitere 50 kg 20 ₰ mehr; **Sendungen:** von 2000 kg aufwärts 25 ₰ pro 100 kg, Berechnung von 100 zu 100 kg, leere Halbstückfässer 50 ₰ pro Stück; **Waggonladungen:** 20 ₰ pro 100 kg, mit Ausnahme der Kohlen, welche zu 18 ₰, Koks zu 25 ₰, Bäckerholz zu 25 ₰ und Kartoffeln i. S. zu 30 ₰ berechnet werden.

Diese Preise gelten als Verteilungswaggons. Für die an Industrielle und Kohlenhändler an eine Stelle angefahrenen Waggons ermässigen sich die Sätze für Kohlen um ℳ 2.—, Koks ℳ 5.—, Kartoffeln ℳ 10.—.

Besondere Vergütungen.

Oktroi-Abfertigung: bis zu 100 kg 10 ₰, über 100 kg 20 ₰, bei Auspackung pro Collo 20 ₰; **Zollabfertigung:** Minimum 80 ₰; **Ausstellen von Frachtbriefen:** inländische 20 ₰ pro Stück, ausländische 80 ₰ pro Stück: **Signieren:** pro Collo 5 ₰, bei Massengut 2 ₰; **Umexpedieren:** Stückgut von Waggons oder von der Halle nach dem Stückgut, pro 100 kg 20 ₰, von kompletten Waggons nach dem Inland ℳ 3.—, von kompletten Waggons nach dem Ausland ℳ 5.—; **Verteilungsgebühr:** ℳ 3.— pro Waggon von 5000 kg, ℳ 5.— pro Waggon von 10000 kg; **Ueberweisungsgebühr:** 5 ₰ pro 100 kg; **Speditionsgebühr:** bis zu 5 Sendungen 10 ₰ pro Sendung, ab 5 Sendungen 5 ₰ pro Sendung mehr; **Provision:** Auswärtigen Kunden wird für Fracht, Oktroi, Zoll, Steuer pp. bei Vorlage 1 % berechnet.

Einzelfuhren für Einspänner: ℳ 2.— pro Stunde, Minimum ℳ 3.—, ½ Tag ℳ 8.—, 1 Tag ℳ 16.—; **Einzelfuhren** für Zweispänner: ℳ 3.— pro Stunde, Minimum ℳ 4.50, ½ Tag ℳ 15.—, 1 Tag ℳ 28.—; **Möbeltransporte:** mit Einspänner ohne Leute ℳ 2.— pro Stunde, Minimum ℳ 8.—, mit Zweispänner ohne Leute ℳ 3.— pro Stunde, Minimum ℳ 12.—.

Stückgut für Montigny: bis 100 kg 35 ₰; **Eilgut, Sperrgut:** bis 100 kg 50 ₰.

Vereinigte Spediteure von Metz und Umgebung.

Empfehle zur 9125

Konfirmation

Armbanduhren, Uhrarmbänder,

sowie **Gold- und Silberschmuck** in allen Preislagen.

H. Zeiger Uhrmacher, **Steinweg 2.**